

Diese Kunde wird dem Kaiser, welcher die zweite Hälfte des Winters Krankheits halber in entlegenen Orten Baierns zugebracht hatte, wahrscheinlich erst auf dem ersten grossen Hof-tage zugegangen sein, welchen er darnach gegen Ende Mai 897 zu Worms abhielt. Mit dieser Reichsversammlung endete aber die Arbeit des Regensburger Geschichtschreibers, als der Altaicher sie abschrieb, und es ist nicht zu verwundern, wenn man dort noch nicht erfahren hatte, was dem König in Worms gemeldet war, da der Hof erst im Herbste nach Baiern zurückkehrte.

Nach dem Mai 897 also, und ehe noch der mit der Rückkehr des Königs eintretende Zuwachs an geschichtlichem Stoff zu Regensburg aufgezeichnet war, muss man in Nieder-Altaich eine Neuschrift des ganzen Annalenwerkes begonnen und vollendet haben. Aber man begnügte sich nicht mit einer Abschrift der Regensburger Hs., sondern legte für die beiden ersten Theile bis 863, wie wir sahen, die Hs. Rudolfs zu Grunde und benutzte die Regensburger nur zur Berichtigung und Ergänzung. Es fällt auf, dass der Hof eben damals, etwa im August, auch Fulda besucht hatte; daher liegt die Vermuthung nahe, dass ein dem Kloster Altaich nahestehender Geistlicher des Hofes Rudolfs Annalenwerk mitbrachte, um es in Altaich abschreiben und fortsetzen zu lassen, und dass dann zu dieser Arbeit die Annalen, welche zur Zeit in Regensburg geführt wurden, zu Hülfe genommen wurden, vielleicht ohne dass man von dem engen Verwandtschaftsverhältnis beider Geschichtswerke eine Ahnung hatte. Die selbständige Fortführung der Arbeit hat der Schreiber, welcher die aus beiden kombinierte Abschrift (*Redactio III*) bis 897 besorgte, einem Andern überlassen; höchstens könnte er das Sätzchen '*Curte vero Tripuria habito generali conventu Fuldense cenobium causa orationis petiit; quo peracto ad curtem, quae dicitur Salz, pervenit*' noch selbst geschrieben haben. Doch hat er seiner Abschrift noch die vorher fehlende Angabe der Amtsdauer Bonifatius' VI., den Namen seines Nachfolgers Stephanus und einen kurzen Bericht über das von diesem an der Leiche seines vorletzten Vorgängers Formosus im Januar 897 verübte schändliche Strafgericht eingefügt.

Der erste Altaicher Fortsetzer, der zweite Schreiber der Hs. 3, hat die Annalen nur vom Sommer 897 bis zum Sommer 899 weitergeführt, ebenfalls nicht auf einmal, sondern nach und nach, wie die Nachrichten einliefen. Auf die äussere Form des Jahrbuchs hat er wenig Werth gelegt: das Jahr 898 beginnt er statt wie früher mit der blossen Jahreszahl '*Postea vero, anno incarnationis Domini DCCCXCVIII.*', und am Anfang von 899 fehlt die Jahreszahl ganz; das Ende von 898 wird nur durch die Worte '*Christi domini natale anni*